



Brunneneinweihung in Beggingen mit Kneippenlage

Am letzten Freitag gegen 17 Uhr, versammelten sich der Gemeinderat und einige Begginger auf dem Dorfplatz vor der Sonne. Ein Plakat hatte die Einweihung des neuen Dorfbrunnens angekündigt. Gemeindepräsident Mike Schneider begrüßte und meinte, dass es schon immer in der Natur des Menschen lag, sich wenn möglich dort anzusiedeln, wo es Wasser hat. Früher spielte die Bedeutung des Brunnens eine grosse Rolle im Alltag, man traf sich dort zum Waschen, versorgte sich mit Wasser für den Haushalt und tränkte an den Brunnenbecken das Vieh. Heute nutzen ihn ab und zu die Kinder für eine willkommene Abkühlung an heissen Sommertagen und man füllt an ihnen die Giesskannen für die Blumen, welche Haus und Garten zieren, ansonsten sind die Dorfbrunnen Zierde und vervollständigen und schmücken das Dorfbild. Das Dorfbild hat es ausgemacht, darum hat es sich aufgedrängt, den alten Brunnen zu ersetzen. Alt, mag wohl in diesem Falle nicht das richtige Wort sein, mit der Jahreszahl 1995, hätte er ja noch einige Jahrzehnte vor sich gehabt, aber sein Erscheinungsbild bröckelte von Jahr zu Jahr immer mehr und Risse machten sich bemerkbar, in dem auf allen Seiten das Wasser immer wieder neue Wege nach draussen fand. Der neue Brunnen wurde bewilligt, in der Hoffnung, dass seine Jahreszahl alt werden möge, und zusätzlich einem Armbad à la Kneipp zugestimmt. Im September machte es sich der Zivilschutz zur Aufgabe, den tonnenschweren Brunnen zum Teil abzuspitzen und das grosse Becken als Ganzes mit Hilfe der Hydraulik und schwerem Gefährt von Walter Schudel, zu entfernen. In den Herbstferien wurde der neue Brunnen, angefertigt von Meier und Lehmann, gesetzt, die Anschlüsse und Umgebung angepasst und jetzt plätschert er vor sich hin, als hätte er schon immer dagestanden. Wenn da nicht das zusätzliche Becken wäre! Nein kein neumodischer Trend, der Allgäuer Pfarrer und Naturheiler Sebastian Kneipp hat es erfunden und lange vor unserer Zeit, vorgelebt und praktiziert. Mit natürlichen Lebensreizen will man mit der Kneipplehre die Abwehrkräfte stärken, Lebensfreude und Leistungskraft steigern, Lebensqualität und Wohlbefinden verbessern und die Stresstoleranz erhöhen. Inzwischen wurde die Methode ärztlich anerkannt, wissenschaftlich erforscht und weiterentwickelt. Mit dem Armbad am Beggingerbrunnen kann eine der Wassertherapien im Alltag angewendet werden, denn die Hydrotherapie ist eine der 5 Säulen der Kneipplehre. Bei den anderen geht es um Lebensordnung, Heilkräuter, Vollwertkost und die Bewegung. Hilde Wanner, von ihr stammte die Idee ein Armbad zu integrieren, begrüßte und bedankte sich im Namen des Kneippvereines SH. Es hat sich gezeigt, dass ab und zu auch die Begginger offen sind für Neues! Für Wanderer oder für den Gemeinderat vor oder nach einer Sitzung soll das kalte Armbad erfrischen und den Geist frei machen. Mit dem Eintauchen bis zu den Oberarmen, kreisende Bewegungen während 6-30 Sekunden, Wassertropfen nur abstreifen und für Wiedererwärmung der Arme sorgend, wurde die Anwendung des Armbades nach Kneipplehre praktisch, trotz Kälte vordemonstriert und von mutigen Zuschauern nachgemacht. Danach gab es im Trudihuus einen Apéro, wo dann auch genügend Zeit blieb sich noch tiefer zu informieren über den Brunnen, Kneippmethoden und die aktive Gesundheitspflege.

26.10.2012 MW



